

Von Musen und feinen Damen

ELISABETH CHAMPOLLION – Blockflöte

PAULA PINN – Blockflöte

ALON SARIEL – Laute

SARA JOHNSON HUIDOBRO – Cembalo

Im Jahr 1728 veröffentlichte Georg Philipp Telemann (1681–1767) in seiner Musikzeitschrift *Der getreue Music-Meister* eine Suite für zwei Flöten und Basso continuo, die er fünf berühmten Frauengestalten der Antike widmete: Xanthippe, Lucretia, Korinna, Clelia und Dido.

In seinem Werk folgen auf die Einleitung in der dreiteiligen Form einer französischen Ouvertüre fünf Tänze, von denen jeder mit charakteristischen Rhythmen und Figuren die Persönlichkeit der obengenannten Damen mit musikalischen Mitteln zu beschreiben trachtet.

Xanthippe kennen wir als widerspenstige Ehefrau des griechischen Philosophen Sokrates. Der Überlieferung nach soll diese einmal im Zorn den Nachttopf über dem Haupte ihres Gemahles entleert haben, was dieser ganz trocken mit den Worten »Seht ihr, wenn meine Frau donnert, spendet

sie auch Regen!« kommentiert haben soll. Eine Hornpipe, der für seine widerborstigen Rhythmen bekannte Tanz von den Britischen Inseln, schien Telemann in diesem Falle angebracht.

Lucretia, berühmt für ihre Schönheit und Tugendhaftigkeit, war die Ehefrau des römischen Feldherrn Collatinus. Nachdem sie von Sextus Tarquinius, dem Sohn des letzten römischen Königs, vergewaltigt worden war, machte sie ihrem Leben und ihrer Schmach ein Ende, indem sie sich einen Dolch ins Herz stieß. Ihre Verzweiflung kommt in einer pathetischen Sarabande zum Ausdruck.

Die griechische Dichterin Korinna stammte aus Tanagra in Böotien. Es wird vermutet, dass sie eine Zeitgenossin des bedeutenden Dichters Pindar war, mit dem sie sich auch in einem Wettstreit gemessen haben soll. Der Literaturkenner Telemann komponierte für sie eine rustikal-heitere Bourrée.

Die junge Römerin Clelia erlangte Berühmtheit, nachdem sie 508 v. Chr. im Krieg zwischen den Römern und dem etruskischen König Lars Porsenna auf ihrer Flucht aus dem feindlichen Lager den Tiber durchschwamm. Ihren Heldenmut belohnte selbst Porsenna mit der Freilassung weiterer Geiseln. Ob Telemann mehr von ihrer Tapferkeit oder aber von ihrer sportlichen Leistung beeindruckt war,

entzieht sich unserer Kenntnis. Dennoch: Dynamischer und eleganter hätte wohl kein Komponist des Barock Clelias Schwimmstil musikalisch abbilden können.

Und dann wäre da noch Dido, Königin von Karthago, die sich unsterblich in den Prinzen Aeneas verliebte, nachdem dieser auf der Flucht aus Troja an den Gestaden des neu gegründeten Karthagos angespült wurde. Ihr Liebesglück sollte allerdings nur von kurzer Dauer sein, denn bald schon schickte Jupiter den Götterboten Mercurius, um Aeneas an seine Pflicht – die Gründung eines neuen Staates an den Ufern Latiums – zu erinnern. Er gehorchte und verließ Dido. Mit gebrochenem Herzen blieb sie zurück und sah den einzigen Ausweg darin, sich mit dem Schwert ihres Geliebten das Leben zu nehmen. Dieser letzte Satz der Suite schwankt zwischen Trauer und rasender Verzweiflung.

Lang ist die Liste der Komponisten, die sich in ihrem Schaffen von Frauen inspirieren ließen, wobei diese keinesfalls immer in der Gestalt mythologischer Figuren in Erscheinung treten mussten. Durchaus konnten es auch feine Damen aus Fleisch und Blut sein, die zu Musen wurden und dadurch Eingang in die Musikgeschichte fanden.

So erklingen in dieser Matinée neben Telemanns Suite auch Werke von Marin Marais (1656–1728), Jean-Philippe Rameau (1683–1764), Giovanni Legrenzi (1626–1690) und Marco Uccellini (1603–1690). Ein Hoch den Frauen, denn ihnen haben wir letztlich diese wunderbare Musik zu verdanken!

..... *Über die Künstler*



ELISABETH CHAMPOLLION studierte Blockflöte in Bremen und Lyon und tritt bei Festivals und Konzertreihen wie dem MDR Musiksommer, dem Musikfest Bremen, den Tagen Alter Musik Herne, dem Taiwan International Recorder Festival, baroque.muerz, Musica Antica Urbino, dem Festival Premiere Performances of Hong Kong u.a. auf. Sie ist 1. Preisträgerin des Wettbewerbs für Blockflöte Solo in Nordhorn (2014) und Stipendiatin des Deutschen Musikrats, außerdem künstlerische Leiterin der Konzertreihe für Alte Musik Gröpeling Barock in Bremen.

Das Musizieren in kleinen Formationen mit den vielen Möglichkeiten des Aufeinander-Eingehens ist für Elisabeth ein Glück, das sie immer noch nicht vollauf begreifen kann. Und das aufregende Gefühl, als Solistin vor einem Orchester zu stehen, würde sie nach Auftritten am liebsten jedem Konzertgast persönlich beschreiben.



PAULA PINN wurde 1998 im westfälischen Münster geboren. Nach einem Jungstudium bei Prof. Jeremias Schwarzer und Prof. Maurice Steger an der Hochschule für Musik Nürnberg studiert sie derzeit bei Prof. Dorothee Oberlinger am

Mozarteum Salzburg. Musikalische Anregungen erhielt sie außerdem in Meisterkursen bei Dorothee Oberlinger, Sabrina Frey, Erik Bosgraaf,

Maurice Steger, Lorenzo Cavasanti, Lars Ulrik Mortensen und weiteren Spezialisten der Alten Musik.

Paula wurde mit einer Vielzahl von Preisen ausgezeichnet, u.a. als 1. Bundespreisträgerin bei Jugend Musiziert, beim Beethoven-Bonnensis-Wettbewerb Bonn, mit dem 1. Liebenberger Publikumspreis sowie mit dem GWK Förderpreis für Musik. 2014 verlieh die DKB-Stiftung ihr ein Stipendium und unterstützte sie durch zahlreiche Konzertauftritte, u.a. im Rahmen des Liebenberger Flötenfestivals 2015. Sonderpreise wurden ihr von der Deutschen Stiftung Musikleben, vom Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend, vom Verband Deutscher Musikschulen sowie vom Verlag Neue Musik verliehen.

Zuletzt wurde sie mit dem Gerd Bucorius-Stipendium der Deutschen Stiftung Musikleben ausgezeichnet. Paula ist Stipendiatin der Werner Richard – Dr. Carl Dörken Stiftung, der Deutschen Stiftung Musikleben sowie der Studienstiftung des deutschen Volkes.



Der Lautenist, Mandolinist und Dirigent **ALON SARIEL** wurde in Jerusalem, Brüssel und Hannover ausgebildet und ist mehrfacher Preisträger internationaler Wettbewerbe.

Alon gastiert in Häusern wie der Philharmonie Berlin, der Philharmonie Köln, der Mailänder Scala, der Royal Albert Hall sowie auf Festivals wie den Göttinger Händelfestspielen, Gloger Festspiellene (Norwegen), Festival O/Modern (Schweden), Molyvos International Music Festival (Griechenland) und der Biennale für

Neue Musik in Salzburg. Überdies engagierte er sich in verschiedenen sozialpolitischen Projekten wie dem *West-Eastern Divan Orchestra* (Daniel Barenboim), *Live Music Now* (Yehudi Menuhin) und *Rhapsody in School* (Lars Vogt). Alon ist auch musikalischer Leiter des Ensemble *Concerto Foscari*.



SARA JOHNSON HUIDOBRO wurde 1992 in León (Spanien) geboren. Sie erhielt am dortigen Conservatorium Cembalunterricht, studierte an der Musikhochschule von Aragón und absolvierte ihr Masterstudium an der Hochschule für Künste

Bremen bei Carsten Lohff.

Darüber hinaus erhielt sie Unterricht bei Cembalisten wie Lars Ulrik Mortensen, Pierre Hantai, Andreas Staier und Ilton Wyuniski. Zurzeit kombiniert sie ihre Arbeit als Lehrerin, Korrepetitorin und konzertierende Musikerin mit ihrem Orgelstudium bei Roland Dopfer an der Hochschule für Künste Bremen.

Sie gewann zahlreiche Preise, darunter den 2. Preis im Torneo Internazionale di Musica (Turin, 2016), den 2. Preis im Concorso internazionale di Musica Antica Maurizio Pratola (L'Aquila, 2017) und den 1. Preis sowie den Publikumspreis beim II. Internationalen Wettbewerb für Alte Musik von Gijón (Spanien, 2013).

Als Solistin auf dem Cembalo und auf der Orgel konzertierte Sara in mehreren Städten Spaniens. Von 2016 bis 2017 war sie Mitglied des *Europäischen Barockorchesters (EUBO)*, darüber hinaus spielte sie mit zahlreichen Ensembles wie *La Folia* (Izmir, 2012), dem *Barockorchester Simón Bolívar* aus

Venezuela (Händel-Festspiele Karlsruhe, 2015) oder *Les Enchantants* (Bremen, 2015).

Sara ist Co-Gründerin des Ensembles *Barrock'n'Roll*, mit dem sie seit 2013 Konzerte auf mehreren Festivals in Spanien sowie in Bremen gab, und des Duos *Cancrizans* mit dem Traversflötisten Felipe Maximiliano Egaña Labrín, mit dem sie seit 2015 in Norddeutschland und den Niederlanden konzertiert.



walter vonbank-orgelbau

Bei der trigonale und bei Kultur.Raum.Kirche spielen unsere Künstler auf Truhengorgeln aus der Werkstatt unseres lieben Freundes Walter Vonbank.



vonbank-orgelbau

Walter Vonbank | Triebendorf 20 | A-8850 Murau

TEL: +43 (0)3588 / 471

FAX: +43 (0)3588 / 4714

office@vonbank-orgelbau.at

vonbank-orgelbau.at

Für Werkstattbesuche wird um Voranmeldung gebeten.